

Das NaWi Seminar vom 3. - 5. April 1998

Die technisch-naturwissenschaftliche Fakultät veranstaltete vom dritten bis fünften April in Passail (das ist in der Nähe von Weiz) ein Seminar über Rhetorik, Verhandlungstechniken und unirelevante Gesetze. Dieses Seminar war für alle an der ÖH Interessierten, im speziellen für Nachwuchs-ÖHlinge gedacht. Einerseits wurde eine Einführung im Paragraphenreiten (Theorie) gemacht, andererseits stellten die Trainer unsere praktischen Fähigkeiten auf die Probe und gaben uns einen Teil ihrer Erfahrungen mit.

Hier soll ein Art Faktenbericht (nenn' es Protokoll) zustande kommen, und zwar um **dir** Gusto darauf zu machen, mitzuarbeiten, d.h. auf ein Seminar zu fahren, sich zu informieren oder einfach nur etwas für die persönliche Weiterbildung zu tun. Was uns in diesem Zusammenhang besonders wichtig ist: Das etwas verzerrte und teilweise ganz schön falsche Bild der ÖH, die ja bei uns richtigerweise HTU (Hochschülerschaft an der TU Graz) heißt, neu zu zeichnen. Wir sind selbst Neueinsteiger in der ÖH und haben inzwischen festgestellt, daß man gemeinsam mehr bewegen kann, als wenn jeder nur so für sich selbst dahindümpelt.

Leute & Umgebung

Mit einem Voll- und einem Fastprofi (Alan „Gott“ Krempler & Christian „Zuvielddiener“ Grad, ehemals HTU-Vorsitzender) wurde dem Programm ein Leben eingehaucht, welches sich sehen lassen konnte. Die gelungene Mischung aus Predigt und Motivation, aus Erfahrung weitergeben und zu Aktionen animieren, all das verdanken wir diesen beiden Trainern. Die Zwei teilten sich die Aufgaben insofern, als sich Alan um unsere rhetorische, gruppenspezifische Seite kümmerte, und Gradi die Rolle des Aufklärers über die Gesetze übernahm. Wir (sechs Frischlinge + „alter Hase“ Dieter Lutzmayr) waren eine motivierte, relativ junge, arbeitsgeile Runde, die sich auch nach

getaner Arbeit recht gut zu beschäftigen wußte. Spielkarten, Würfel, Sauna und Hopfenblütentee (kalt) taten das ihrige, um aus der lockeren ein sehr lustige Runde zu machen. Die Landschaft bot einen durchwegs würdigen Hintergrund, wenn wir sie auch (bis auf Samstag) nicht allzu intensiv konsumierten.

Das Seminar im Detail

Freitag Abend

Der Aufbau und die Organisation sowohl der ÖH als auch des Universitätswesens wurde von Gradi geradezu meisterhaft erklärt. Was sonst in Unmengen von Papier (Universitäts-Organisationsgesetz bzw. Universitäts-Studiengesetz) versteckt ist, wurde uns durch eine

Der Fahrplan

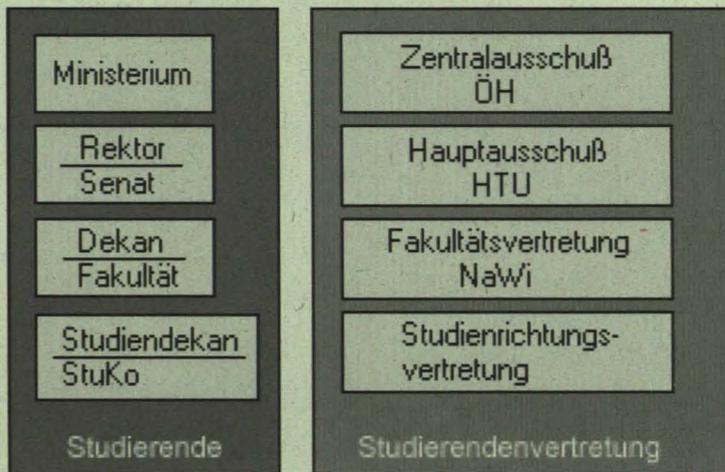
... für das Wochenende sah so aus:

Freitag Abend	Uni/ÖH-Aufbau
Samstag Vormittag	Rhetorik, Planung von Zielen
Samstag Nachmittag	Angewandte Gesetzesinterpretation
Samstag Abend	Vorbereitung für Sonntag
Sonntag Vormittag	Angewandte Verhandlungstechniken mit Videofeedback
Sonntag Nachmittag	Analyse des Erfahrenen zur Umsetzung in der Realität

Gut, die Arbeitszeiten waren ja nicht gerade studentenfreundlich (wer steht schon am Samstag um acht Uhr früh auf), aber das tat dem allgemeinen Tatendrang keinen Abbruch. Inhaltlich wechselten sich praktische Arbeiten (Verfassen eines Stehgreifreferates, Vorbereiten einer Diskussion usw.) und ein bißchen Theorie für den HTU-Alltag durchwegs ab.

NaWi Seminar

einfache Grafik nähergebracht. Die Kernaussage dieser Grafik ist, daß die ÖH und die Uni zwei unterschiedliche, unabhängige juristische Personen sind, welche durch eine Reihe von Rechtsbeziehungen miteinander verbunden sind:



auf wichtige Entscheidungen in allen Ebenen. Sei es jetzt der Studienplan, der in der Studienkommission beschlossen wird oder Budgetfragen auf der Hauptauschüßebene der HTU an der TU-Graz.

unsere Gestik - unsere gesamte Ausdrucksweise also – im Nachhinein in der Gruppe diskutiert werden konnten. Es ist eine interessante Erfahrung, sich selbst (im Fernseher) zu sehen, denn so ist sowohl die subjektive Beurteilung, als auch ein objektive Sichtweise der Dinge möglich.

Samstag Nachmittag

Nach einem längeren, erholsamen Spaziergang in der Umgebung von Passail wandten wir uns dem Thema „Recht“ zu. Nachdem uns Gradi die inhaltlichen Schwerpunkte der für die Uni relevanten Gesetze (UniStG und UOG93) erläutert und uns gezeigt hatte, wie man sie richtig interpretiert, erarbeiteten wir zur Übung die rechtlichen Aspekte aktueller Probleme. Konkret wurden hier die rechtlichen Grundlagen einer Emeritierung (das ist eine Art Verlängerung der Lehrzeit eines Profs bis zum endgültigen Ruhestand mit dem kleinen Zuckerl, mit 100% Bezug in die Pension zu gehen) besprochen, die übrigens bei der letzten Fakultätssitzung abgelehnt wurde. Wir wurden auch über gewisse Formulierungen (Juristendeutsch) aufgeklärt. Dazu hatten wir die dementsprechenden Gesetzestexte zur Verfügung und mußten, auf uns allein gestellt, eine Lösung finden.

Gradi beschrieb uns die verschiedenen Instanzen (der Uni und der ÖH) bzw. deren jeweilige Rechte und Pflichten, und wie sie miteinander verbunden sind. Zum Beispiel muß die TU-Graz der HTU eine gewisse Fläche für deren Büroräume zur Verfügung stellen. Oder, mindestens genauso wichtig: Die Studierendenvertreter dürfen in den Kollegialorganen (Kollegial kommt wohl daher, daß jeder Prof Frau bzw. Herr Kollege sagt, i.a. aber nicht umgekehrt) mitbestimmen und haben Einfluß

Samstag Vormittag

... stand ganz im Zeichen von Rhetorik und Verhandlungstechniken. Wir lernten, wie man eine Rede richtig und überzeugend aufbaut, und sachlich und themenbezogen argumentiert. Dies übten wir, indem jeder von uns eine kurze Rede zu einem Nonsenssthema hielt (Das Thema war: Bunte Beleuchtung in der Grazer Innenstadt; Jeder hatte seine Meinung mit Argumenten zu untermauern); dabei wurden wir von Alan gefilmt, so daß unsere Art der Argumentation und

Samstag Abend

... gab's dann eine kleine Vorbereitung für Sonntag Vormittag, denn wir hatten vor, eine StuKo-Sitzung zu simulieren, um unsere erworbenen Erkenntnisse bezüglich Verhandlung,

Die Fakultätsvertretung an der natuwissenschaftlichen Fakultät der TU-Graz ist die Vertretung für knapp 4000 Studierende. In Verbindung mit dem Mittelbau und den Professoren bestimmen die Studierendenvertreter über Budget, Berufung von Professoren, Tutoren und vieles mehr. Vorsitzender ist derzeit Dieter Lutzmayr.

Gesetze und Planung von Zielen anzuwenden. Wir teilten uns in drei Gruppen auf (von denen jede eine der drei Kurien darstellte: „Professoren“, „Assistenten“ und „Studierende“).

Als zu diskutierendes Thema wählten wir das umstrittene Thema „Evaluierung von Lehrveranstaltungen“. Jede Gruppe legte dann für sich die Vorgehensweise für die Diskussion fest.

Die hitzigen Vorbereitungsmaßnahmen zogen sich bis spät in die Nacht. Hätte es in der Sauna kein Bier gegeben, wäre es vielleicht nicht so spät geworden, aber das ist wohl eine andere Geschichte.

Sonntag Vormittag

Schwer von der Arbeit und vom Genuß alkoholhaltiger Getränke gezeichnet kam der Sonntag Vormittag etwas später als geplant in Schwung, aber die Motivation war ungebrochen hoch. Der große Showdown: Die Simulation der Sitzung war fast zu echt. Die Situation entwickelte eine beeindruckende Eigendynamik. Alan filmte uns mal wieder dabei, wodurch wir die ganze Sitzung im Nachhinein auf gelungene und mißglückte Argumentation und Reaktionen der Teilnehmer analysieren konnten. Das virtuelle Ergebnis der Sitzung war auch erschreckend real: vertagt!

Sonntag Nachmittag

Nach einem feinen Mittagessen war noch eine Nachbesprechung an der Tagesordnung. Wir versuchten, uns die am Seminar erarbeiteten Erfahrun-

gen zu verdeutlichen, um diese dann im Alltag einsetzen zu können. Nach einem kurzen Aufenthalt beim ortsansässigen Eismeister traten wir den Heimweg an.

Resümee

Neben den neuen Wissen und den Erfahrungswerten, die Alan und Gradi uns vermittelten, haben wir auch neue Kontakte (innerhalb der NaWi) geschlossen und sind uns nähergekommen. Es war wohl für jeden auch ein persönlicher Gewinn, der mit Geld nicht so leicht aufzuwiegen ist (Wiewohl uns das Seminar ja bis auf die Getränke nichts gekostet hat).

Und, wer weiß, vielleicht sehen wir uns ja am nächsten Seminar, oder?

Evelin Fisslthaler & Michael Hausenblas

Hier könnte eine Anzeige stehen!

Kontakt:

Michael Hausenblas

flashi38@sbox.tu-graz.ac.at

oder BasisGruppe-Telematik 0316-873-5140

© 1996 by Randy Glasbergen. E-mail: randy@norwich.net

